



Zug der Erinnerung e. V.



Ausgezeichnet von der EU-Kommission mit dem Golden Stars Award 2010 für aktives bürgerschaftliches Engagement

Mohrenbach 1
51598 Friesenhagen

Zug der Erinnerung e.V., Mohrenbach 1, 51598 Friesenhagen

Dringender Appell zugunsten der Jüdischen Gemeinde von Thessaloniki

An alle Zeichner

· +49 (2297) 1649
· +49 (2297) 1010
☎ +49 (2297) 7248
☎ +49 (171) 190 50 50

E-Mail: info@zugde.eu
<http://zug-der-erinnerung.eu>

Sehr geehrte Damen und Herren,

Mai 2015

in diesen Tagen vor 72 Jahren verließ ein Bahntransport Thessaloniki, in dem über zweitausend griechische Bürger, darunter viele Kinder, eine Fahrt nach Norden antreten mussten. Für die Logistik dieses und der 18 anderen Transporte von Thessaloniki nach Auschwitz hatte die Deutsche Reichsbahn gesorgt.

Zwischen Januar und Mai 1943 stellte die Deutsche Reichsbahn auch in Frankreich die Weichen, um Transporte ab Paris-Drancy zu ermöglichen - ebenfalls nach Auschwitz.

Auf den Schienen nach Auschwitz befanden sich im selben Zeitraum belgische Deportierte, die von der Reichsbahn in Mechelen (Malines) verladen worden waren.

Für die erste Mai-Woche stellte die Deutsche Reichsbahn in den Niederlanden mehrere Dutzend Güterwagen bereit, deren Menschenfracht nördlich von Auschwitz, in den Gaskammern des Vernichtungslagers Sobibór endete. Diese niederländischen Deportierten waren noch auf dem Schienenweg durch Berlin, als ein Reichsbahn-Zug in Hamburg abging und das KZ Theresienstadt ansteuerte.

Insgesamt führte die Deutsche Reichsbahn zwischen Januar und Mai 1943 mindestens 66.859 Menschen aus Griechenland, Frankreich, Belgien, den Niederlanden und dem „Deutschen Reich“ der Ermordung zu – aus Thessaloniki folgten bis August 1943 weitere 48.000 Opfer.

Antisemitische Mordoperationen eines solchen Ausmaßes waren nur durchführbar, weil die Reichsbahn im okkupierten Europa Kollaborateure beschäftigte. Deren Mithilfe bei den deutschen Mordverbrechen haben die staatlichen Bahnorganisationen Frankreichs und der Niederlande öffentlich eingestanden. Damals hielten sie die Schienenwege bis zur deutschen Grenze offen. Im Dezember 2014 erkannte der französische Staat den Opferfamilien einen hohen Betrag zu – da das Leben nicht zurückgefordert werden kann, wenigstens dies.

Aber die eigentlichen Tätererben, die Deutsche Bahn AG und ihr Eigentümer, der deutsche Staat, weigern sich. Vor Gericht leugnet die DB AG jeden Zusammenhang zwischen den Reichsbahn-Deportationen und dem Vernichtungsgeschehen*. Seinen internationalen Kunden verschweigt der DB-Konzern, welche kriminellen Traditionen sich hinter dem Namen seines weltweit führenden Tochterunternehmens DB Schenker verbergen.**

Handelt der deutsche Bahn-Konzern aus Ahnungslosigkeit, wie einer unserer Zeichner vermutet. Leider ist es schlimmer. Der Konzern handelt aus Berechnung. Die Reichsbahn-Verbrechen seien einfach zu umfangreich gewesen, als dass man sie mit Geld „wieder gut machen“ könnte, sagt der DB-Sprecher in einem TV-Interview***. Kein Geld der Welt würde dafür reichen und höhere Beträge werden nicht gegeben - selbst wenn es sich um die erpressten Fahrtkosten nach Auschwitz handelt.

Solche DB-Stellungnahmen, deren Zivilisationsferne ins Auge springt, lassen keinerlei Einsicht erwarten. Sie stehen in einem krassen Widerspruch zu den Kommentaren, die viele Zeichner des Appells ihren Unterschriften beigegeben haben – Kommentare der Fassungslosigkeit, des Entsetzens, der Scham und der Wut (<http://www.zug-der-erinnerung.eu/appell/index.php>).

Wie die Erfahrungen der vergangenen 70 Jahre zeigen, reagiert der Eigentümer des größten deutschen Staatsunternehmens nur auf äußersten Druck.

Deswegen bitten wir Sie, in Ihrem Einsatz für die Jüdische Gemeinde von Thessaloniki nicht nachzulassen und den Appell unbedingt weiterzutragen.

Dieser Einsatz gilt auch uns in der Bundesrepublik, unserer Selbstachtung und Entschlossenheit, damit wir staatlichem Unrecht dort widerstehen, wo es nah und greifbar ist: in unserem eigenen Land.

Die ersten tausend Unterschriften, zu denen Sie persönlich beigetragen haben, sind Zeichen des Protests und der Selbstvergewisserung.

Tausend weitere sollen, müssen folgen. Bitte verbreiten Sie den Appell!

Mit Dank für Ihre Aufmerksamkeit und für Ihren Beitrag

Zug der Erinnerung e.V.

gez.

Hans-Rüdiger Minow

Vorstandssprecher

** Prozess vor dem Landgericht Frankfurt am Main, Antrag der DB AG in dem Rechtsstreit des ukrainischen Deportationsopfers W. Suworow (-2-26 O /713 vom 4. Februar 2013).*

*** The Schenker Papers. german-foreign-policy.com vom 28./29. April 2015.*

**** Das Erbe der Bahn. ARD-Fernsehen. Sendung vom 20. Oktober 2014.*